

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom: 07.10.2008 eingegangen: 07.10.2008	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	55. Plenarsitzung Gemeinderat 18.11.2008 1588 27 öffentlich Dez. 3
Bildungsförderung in der Südstadt		

Das Staatliche Schulamt für die Stadt Karlsruhe nimmt zuständigkeithalber wie folgt Stellung:

1. Seit wann und wie funktioniert das Landes-Modellprojekt „Schulreifes Kind“ in der Südstadt (.....)?

An der Nebenius-Grundschule ist seit dem Schuljahr 2006/07 eine Präventiv-Gruppe im Rahmen des Projekts „Schulreifes Kind“ eingerichtet. Jedes Jahr werden Kinder der entsprechenden Altersgruppe aus dem kooperierenden Kindergarten in der Augartenstraße vom Gesundheitsamt untersucht, nachdem die Eltern der Kinder von den Erzieherinnen angesprochen worden sind und ein informelles Anschreiben erhalten haben, in dem das Projekt beschrieben wird.

2. Warum wurde für diese beiden Institutionen die Modellvariante B3 gewählt (.....)?

Der evangelische Kindergarten war der einzige, der bei Beantragung des Projekts zur Zusammenarbeit und Umsetzung bereit war.

3. Welche Ergebnisse liegen bisher vor (.....)?

Alle am Prozess Beteiligten sind zufrieden. Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Gesundheitsamt, Eltern und Schule ist sehr gut. Es gibt keinerlei Probleme, die Eltern förderungsbedürftiger Kinder für dieses Projekt zu gewinnen. Die Kinder erzielen während des Förderjahres in den „Bereichen mit Entwicklungspotenzial“ deutliche Fortschritte und sind dadurch gut auf die Schule vorbereitet.

Die Stadtverwaltung nimmt wie folgt Stellung:

4. Welche anderen Kooperationsmaßnahmen gibt es zwischen Kinderbetreuungseinrichtungen und der Nebenius-Grundschule (.....)?

Eine Lehrkraft (Konrektor) hat über sein Unterrichtsdeputat Stunden für Kooperation mit den zum Schulbezirk gehörenden Kindertagesstätten/Kindergärten. Hier besteht ein enger und regelmäßiger Austausch im Bereich Übergang Kita/Grundschule.

4. a. Gehört dazu auch, dass das Mütter-Café in der Nebenius-Schule nach Auslaufen der Förderung (.....) weiter betrieben wird?

Die Planungen für das Elterncafé in der Nebenius-Schule für das kommende Jahr sind noch nicht abgeschlossen. Wünschenswert ist ein Weiterlaufen dieses Angebots. Überlegungen zum Standort Uhlandschule wurden noch nicht zwischen den betroffenen Institutionen diskutiert, da die konzeptionellen Planungen für die Umsetzung des vorgesehenen Kooperationsmodells gerade anlaufen.

4. b. Welche Bedeutung kommt diesem Mütter-Café (.....) zu?

Im Elterncafé treffen sich nicht nur Mütter von schulpflichtigen Kindern, sondern auch Mütter, die Kinder im schulfähigen und/oder auch nur im Vorschulalter haben. Durch regen Austausch zwischen den Eltern im Stadtteil und durch die Kooperation mit dem Konrektor ist das Elterncafé in den betreffenden Kindertagesstätten/Kindergärten bei den Mitarbeitern und Eltern bekannt.

Dadurch entsteht frühzeitig ein Kontakt zwischen Schule und Eltern. Die Eltern sind früher sensibilisiert, was an schulischen Anforderungen auf ihr Kind zukommen wird und kümmern sich inzwischen früher, d. h. vor Schulbeginn, um notwendige Förderung wie z. B. Logotherapie, Ergotherapie.

Einige Mütter nehmen bereits an einem Deutschkurs im Elterncafé teil, bevor ihr Kind eingeschult wird. Dadurch wird die Kommunikation erleichtert.

Gleichzeitig wird über das Elterncafé eine Hemmschwelle zur Schule abgebaut. Das Gebäude ist vor Schulbeginn bekannt und vertraut. Ebenso sind Schulrektor und Konrektor bekannt, die häufig ins Elterncafé kommen, über schulische Angelegenheiten informieren und Fragen dazu beantworten. So können schon vor Schulbeginn zwischen Schule und Eltern Vorurteile abgebaut und Vertrauen aufgebaut werden. Hier kommt dem Elterncafé eine wichtige Bedeutung zu.

4. c. Welche Mittel wären dazu erforderlich? Sind sie gesichert?

Nach dem Auslaufen der Fördermittel durch die Robert-Bosch-Stiftung während des Jahres 2008 trägt aktuell der Verein für Jugendhilfe e. V. die erforderlichen Mittel für das Elterncafé weiter bis zum Jahresende. Die jährlichen Kosten belaufen sich insgesamt etwa auf 18.000 Euro. Diese Mittel sind für das kommende Jahr noch nicht gesichert.

5. Ist die Stadtverwaltung meiner Auffassung, dass (.....) die Förderung der Kinder (.....) intensiviert werden sollte?

Nach Auffassung der Stadtverwaltung wird auch in den anderen Kinderbetreuungseinrichtungen in der Südstadt die Förderung im Vorschulalter intensiv durchgeführt (siehe 4.).

6. Gehören dazu auch mehr Fortbildungsmöglichkeiten und mehr Personal in den Kinderbetreuungseinrichtungen?

Dazu gehören auch entsprechend Fortbildungsmöglichkeiten und Personal.

7. Hält es die Stadtverwaltung für grundsätzlich angebracht, sich konkrete Ziele zu setzen in Bezug auf die Verbesserung der Grundkompetenzen (.....)?

In allen Kinderbetreuungseinrichtungen wird der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg umgesetzt. Dessen Zielsetzung vertritt auch die Stadtverwaltung für alle Vorschulkinder.

9. Wird die Stadtverwaltung sich beim Kultusministerium dafür einsetzen, dass die Schüler im Rahmen der beantragten Modellversuche „Kooperation Hauptschule Realschule“ (.....) die Möglichkeit erhalten, bis zum 9. Schuljahr gemeinsam unterrichtet zu werden (.....)?

Die Stadt Karlsruhe als Schulträger ist an der Durchführung dieses Schulversuchs sehr interessiert. Entsprechende Kooperationen haben die Drais-Grund- und Hauptschule mit Drais-Realschule sowie die Heinrich-Köhler-Schule (GHS) mit Tulla-Realschule gestellt. Die Aufnahme beider Anträge in das Programm „Modellversuch Kooperation Hauptschule - Realschule“ wird beantragt.